Max Fleischer (1880-1941)

Der Schatten des Orangenzweigs

von Tin-Tun-Ling (1870 n. Chr.)

Die sich gemüht den lieben langen Tag,
verhält nur schwer des Herzens nächtigen Schlag,
da sie ein leises Flötenspielen hört.
Sie ist von holder Träume Trug betört.
Sie träumt, daß weich der Wind ein Wort herträgt
von ihm, den sie im keuschen Herzen hegt.

Da rieselt durch das Fenster aus Papier
der Schatten eines Zweigleins, schlank und zier,
und rinnt entlang die liebliche Gestalt
und küßt ihr Knie, als er darüberwallt.
Sie aber träumt von einem, der ihr dreist
das Spinngewebe ihres Kleids zerreißt.
(89 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/fleische/porzella/chap011.html

classtests.com